

Kultur | Verschiedene Facetten der Geschichte Albinens wurden für ein Buchprojekt zusammengetragen

«Zeitdokument par excellence»

ALBINEN | Ahnenforschung, ein Inventar aller Gebäude des Ortskerns sowie historische Fotos. Diese drei Themengebiete umfasst ein neues Buch über die Geschichte Albinens.

Seit 2010 der Kultur- und Förderverein «Altes Albinen plus» gegründet worden war, schwebte dem Vereinsvorstand stets ein Buchprojekt vor, das sich mit der Geschichte seines «Haufendorfs» befassen würde. Nun, fünf Jahre nach der Gründung kann das druckreife Buch mit dem Titel «Albinen – das Erbe unserer Ahnen» in den Händen gehalten werden.

Das Buch, welches über einen Zeitraum von mehreren Jahren entstand, ist in drei Teile gegliedert. Den umfangreichsten Teil des Buches nimmt eine genealogische Abhandlung über die Albiner Familien von 1650 bis 1900 ein. Der Leukerbadner Familiengeschichtsforscher Bruno Zumofen recherchierte akribisch die verschiedenen Familienzweige, die seit Mitte des 17. Jahrhunderts in Albinen vorzufinden sind. Nicht zum ersten Mal befasst sich Zumofen mit Familiengeschichte. Vor zehn Jahren publizierte er schon einmal ein genealogisches Buch, welches den gleichen Zeitraum abdeckt wie nun sein Beitrag zur Albiner Ahnenforschung, nämlich eines über Leukerbad und seine Familien.

Vollständiges Inventar

Auf den Erkenntnissen von Zumofen aufbauend, beschäftigte sich der Künstler und Primarlehrer Franziskus Hermann mit der Gebäudeinventarisierung des Dorfkerns von Albinen. «Vor etwa zwei Jahren machte ich mich auf den Weg, möglichst viele Jahreszahlen in und an Gebäuden zu sammeln», schreibt Hermann im Buch. Dies war die Initialzündung,



Erleichtert. Nach jahrelanger Arbeit bestaunen die drei Herausgeber Bruno Zumofen, Franziskus Hermann und Ernst Mathieu (von links) ihre druckreife Publikation.

FOTO WB

Darauf befasste er sich ausgiebig mit Inschriften auf sogenannten Dielbalken und Öfen und untersuchte sämtliche Gebäude bis Baujahr 1940 auf ihr Alter und ihre Bauweise. Gegenüber dem «Walliser Boten» weiss er Interessantes über seine Nachforschungen zu berichten, was auch im Buch verarbeitet wurde: «Während der Recherche merkte ich, dass die alten Häuser verschiedene Baustile vorweisen. Letztendlich habe ich vier bis fünf verschiedene Bauphasen eruieren können, durch die eine zeitliche Zuordnung eines Baus auch ohne das Wissen um das Baujahr möglich ist.» Mithilfe der kantonalen Denkmalpflege gelang

es ihm zudem, vier Gebäude, deren zeitliche Einordnung unmöglich war, dank der Dendrochronologie auf das 15. Jahrhundert zu datieren. Die inventarisierten Objekte wie beispielsweise die Giltsteinöfen zeichnete Hermann fein säuberlich nach. Dadurch lassen sich die Details, die auf Fotos unsichtbar geblieben wären, im Buch hervorheben. Mit «Mehr als Spuren in Holz und Stein» ist dieser zweite Teil des Buches übertitelt. Darin hat Hermann sogar einen ausländischen Baumeister ausfindig gemacht, der im 17. Jahrhundert nicht nur in Albinen tätig war. Mehr sei an dieser Stelle jedoch nicht vertragen.

Reich bebildert

Das rund 220 Seiten umfassende Buch ist reichlich mit Fotos aus längst verflissenen Zeiten bebildert, die den Alltag des Bergdorfes eindrücklich dokumentieren. Aus 2000 historischen Fotos, die Ernst Mathieu, Präsident des Vereins «Altes Albinen plus» in den letzten fünf Jahren gesammelt hatte, wählte er um die 90 Schnappschüsse für die Publikation aus. Mit dem Buch «Albinen – das Erbe unserer Ahnen», das in den nächsten Tagen in Druck geht und mit einer Auflage von 500 Exemplaren sich nicht nur an die Einwohner Albinens, sondern an alle Interessenten der Fa-

milien- und Geschichtsforschung wendet, entstand nach Worten Mathieus «ein Zeitdokument par excellence, das auf 220 Seiten aufarbeitet, was sonst für immer verloren gegangen wäre». Die Familien- und Gebäudegeschichte des Buches geht dabei mit den alten Fotos eine stimmige Symbiose ein.

azn

BUCHVORSTELLUNG

Am Fronleichnamstag, dem 4. Juni, wird das Buch um 14.30 Uhr vorgestellt. Dies geschieht im Rahmen der «Albinertag 2015», der Albiner Heimattagung, die vom 4. bis 7. Juni stattfinden wird.